



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Universal-Register über die Sechs Theile der Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte, imgleichen über die Zween Theile der Nürnbergischen Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Walther, Johann Ludolph

Göttingen, 1740

Georgius Wagnerus, Civitatis Imperialis Eslingæ Quinquevir ac Quæstor
supremus, eiusdem aliarumque Civitatum Imperialium ad Universalis Pacis
Tractatus Legatus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52921)

GEORGIUS WAGNERUS, Civitatis Imperialis Eßlingæ Quinquenquevir ac Quæstor supremus, eiusdem aliarumque Civitatum Imperialium ad Univerfalis Pacis Tractatus LEGATUS.

Er ist geboren zu Eßlingen, am Tag Georgii ao. 1605. Sein Vater hieß Georg Wagner, des kleinern Raths und viel-jähriger Kauff-Haus-Verwalter allda. Die Mutter Anna Bernerin, von Heidelberg aus der Pfalz gebürtig. Nachdem Er in denen Eßlingischen Stadt-Schulen den Grund geleyet, wurde Er im 10ten Jahr seines Alters auf die Tübingische hohe Schul verschicket, in der Absicht, daß Er sich dem Studio Theologico widmen solle, wie Er dann auch daselbst gleich im 2ten Jahr den Gradum Magisterii mit großem Ruhm erlangt hat. Als aber selbiger Zeit auch in Eßlingen die Bedruckung der Evangelischen Religion den Anfang genommen, hat Er sich auf das Studium Iuris begeben, und unter Anführung der damaligen Tübingischen Rechtsgelehrten, Boceri, Bayeri, Halbrichteri, Harpprechti und Magiri, dasselbe mit solchem Fleiß und Eifer fortgesetzt, daß in Krafft der von dassetiger Iuristen-Facultæt ihm mitgetheilten Zeugnisse, Er zu dem Doctorat mit allem Ruhm in kurzem hätte können befördert werden, woran ihn allein die frühzeitige Beförderung in seinem Vaterland gehindert hat, immassen Er im 22ten Jahr seines Alters auf Ansuchen des selbiger Zeit neu-erwählten Spital-Meisters Sebastian Zollers, ohne sein eigenes zuthun, der Spital-Verwaltung und Oberschreiberey durch den Eßlingischen Magistrat ordentlich vorgesezt worden. Worauf Er sich ao. 1630. den 10. Maii mit des Eßlingischen Pfarrers und Superintendentens Johann Erhards Cellii Tochter, Anna Ursula, in den Stand der Ehe begeben, und mit thro 2. Söhne und 4. Töchter erzeugt; wovon der zwoyte Sohn Johann Erhard, gleich gestorben. Der erste Sohn Georg Friederich, aber der Iurisprudenz sich mit solchem Success ergeben, daß Er die Doctors-Würde erlangt, auch noch in Lebzeiten seines Vaters das Syndicat bey der Stadt Eßlingen bekommen, und sich mit des berühmten Icci Valentini Heiders Tochter verehlichtet. Die erste Wagnerische Tochter aber, Anna Sabina, wurde an Georg Friederich Walliern, J. U. Lic. und Stadtschreiber in Eßlingen; die zwoyte, Anna Rosina, an Johann Friederich Gauppen, Reichs-Stadt Biberachischen Spital-Syndicum oder Gegenschreiber; die dritte, Anna Regina, an Johann Ernst Lederer, Med. Doct. und Eßlingischen Stadt-Physicum Ord. und die vierdte Tochter, Anna Christina, an Johann Eberhard Eckhern, J. U. L. der jetzt noch lebenden Reichs-Stadt Eßlingischen ältesten Consulentens, Johann Eberhard Eckhers Vatern, verheuerathet. Mit was für Treue und Embfigkeit derselbe sowohl der Hospitals-Oeconomie, als auch dem gesamten gemeinen Wesen fürgestanden, darvon zeugen seine annoch vorhandene, bey dem Eßlingischen gemeinen Wesen wohlverwahrte Manuscripta, in welchen sich alle Hospital-Einkünfte und andere Merckwürdigkeiten in einem zwar kurzen, aber höchst nutzbaren Begriff beisammen finden. Dahero Er durch einhelligen Rath-Schluß im 30sten Jahr seines Alters zu einem Spitalmeister, und 4. Jahr hernach in das geheime Raths-Collegium und zugleich zu einem Ober-Umgelster erwöhlet wurde. Im 42sten Jahr seines Alters wurde Er zu der Burgermeister-Würde durch einmüthige Raths-Wahl erhoben. Im nachgefolgten 48sten zu einem Spital- und im 49sten zu einem Kasten-Vogt verordnet. Auf Jacobi 1650. 1653. dann 1656. auch auf ein halb Jahr in ao. 1658. vorgemeldtes Consulat, ungeachtet seiner Leibes-Entkräftung ihm abermalen übertragen wurde. Die in dem Eßlingischen Archiv annoch vorhandene Schriften zeugen von seinen vielen Berrichtungen, worinnen Er 200. pro Republica Eßlingensi gethane Reisen und verrichtete Commissiones bemercket hat, da Er bald zu Freund- bald zu Feinds-Arméen, zu denen Generalitæten, Kriegs-Obristen, Reichs-Creyß und Friedens-Lägen verschicket, und was dabei verhandelt, auch was in 30. Jahren in Eßlingen denkwürdiges vorgeloffen, alle Quartier so um Ostern 1628. und wie sie in des Eßlingischen Spitals Flecken, auch in der Stadt selbst ihren Anfang genommen, von ihm ordentlich beschrieben, und gleichsam in eine Chronick gebracht, insonderheit wohl bemercket worden, was in anno 1629. wegen der geistlichen Güther und Einziehung der Cister, aus Veranlassung des von Röm. Kayserl. Majestät Ferdinando II. publicirten Edicti vorgegangen, allermassen Er schon dazumahl, neben seinem ordentlichen aufgehabten Amt, zu denen geheimsten und wichtigsten Geschäften gezogen worden; wie Er dann den Leipzigerischen Bund der Evangelischen Churfürsten und Stände in ao. 1631. sehr wohl annotiret und memorabilia darzu gesezet that. Im Jahr 1632. aber ihm eine schwere Berrichtung an den Römigl. Schwedischen Stadthalter,

ter, Herrn Grafen Georg Friederich von Hohenloe, und Herrn Benedict Drenstern; und ao. 1634. den 28. Aug. nach der Nördlinger Schlacht eine noch beschwerlichere Commission, bey Herrn Herzog Bernhard von Sachsen-Weymar, Königl. Schwedischen General, von dem Rath zu Eßlingen aufgetragen, und 3. oder 4. Tag hernach, damaligen zu Ungarn und Bbheim Königl. Majestät Ferdinando III. und dem Cardinal Infant, welche mit 2. Arméen von 50000. Mann stark um Gräningen, Kirchheim, höchstgedachte Königl. Majestät zu Nbenhausen, und der Infant zu Eberspach lagen, den Pardon und Gnade vor die Stadt Eßlingen auszubitten, entgegen geschickt. Und als Er durch die Arméen gereiset, zwischen Zell und Altbach von denen Croaten gefangen genommen, endlich von Ferdinando III. zur Audienz gelassen, ein Accord mit ihme geschlossen, und der hölzerne Brücken-Bau ob- und unterhalb der Stadt Eßlingen mit gutem Success, daß hernachmals die ganze Spanische Armée den 7. Sept. besagten 1634. Jahrs ohne einigen sonderbahren Schaden der Stadt, vorbey marchiren können, angegeben worden. Was Er in ao. 1635. zu Speyer, Dünckelspühl und Heilbronn, auch in besagtem Jahr bey Herrn Teuschmeister Stadion, General Gallas, und Sr. Königl. Majestät selbst wegen des Prager-Friedens; desgleichen im Jahr 1637. auf dem Churfürstl. Collegial-Tag zu Regensburg negociirt habe. Wie Er wegen deren, zwischen dem Schwedischen General Tubadel und der Stadt Eßlingen vorgegangenen Tractaten in ao. 1638. hernachmals bey dem Chur-Bayrischen General-Feld-Marschal Graf Görken, welcher mit einer ansehnlichen Armée aus Westphalen zu Göppingen angekommen, und vorbelegte Schwedische Troupen wieder aus dem Land getrieben, in höchste Leibs- und Lebens-Gefahr gerathen, auch daselbst im Arrest mit auf Kirchheim geführt, allda vor den Kriegs Rath gestellt, und die mit erst benannten Schwedischen getroffenen Accord und Actiones, desgleichen auf viele harte Inquisitionen-Articul sehr grosse Beschuldigung wider die Stadt Eßlingen verantworten müssen. Wie vielmahl Er in ao. 1643. mit dem Französischen Feld Marschal Comte de Goebrien in Konferenz gewesen, was für wichtige Tractaten Er mit ihme geschlossen, wie Er in seiner von denen bey Kirchheim gestandenen Chur-Bayrischen Bülckern erlittenen Gefangenschaft gegen 3. Wochen lang in grosser Kälte mit der Armée marchiren müssen, solches ist aus den vorhandenen Acten zu beweisen. Anno 1646. wurde Er nebst D. Valentin Heider, von Lindau, und Christoph Scherern von Memmingen, als seinen Collegis, im Nahmen und von wegen 9. Evangelischer Reichs-Städte, nemlich Neutlingen, Nördlingen, Halle in Schwaben, Heilbronn, Memmingen, Lindau, Hini. Leutkirch und der Stadt Eßlingen selbst, auf deren gemeinsame Kosten zu den Westphälischen Friedens-Tractaten nach Münster und Dünabrug, als ein Gesandter verschicket, und wegen Eßlingen, Neutlingen, Nördlingen, Halle, Heilbronn und Memmingen von ihme das Votum mit Vorsichtigkeit und rechtschaffner Treue geführt. Er hat sich auch dadurch ein Gedächtniß bey der Stadt Eßlingen gestiftet, daß Er 600. fl. Capital und den daraus von 24. fl. jährlich fallenden Zins, als ein Stipendium ad studia legiret hat. Er starb den 16ten Nov. 1661. seines Alters 56. Jahr und 7. Monath. Sein Symbolum ist gewesen:

Multa eveniunt non sperata,
 Multa sperata non eveniunt
 Saepius eveniunt non insperata.
 Vicissim,
 Sperata absque Deo non facile eveniunt.

* * * * *

Johann Maximilian Zum Jungen, Schöff und des Raths,
 auch älterer Scholarcha zu Franckfurth am Mayn, und derselben Stadt
 Gesandter zu den Universal-Friedens-Tractaten.

Sr ist geböhren den 11. Septemb. 1596. Sein Vater war Johann Hector Zum Jungen, Schöff und des Raths zu Franckfurth. Die Mutter Christiana Kellnerin. Er studirte